

Ihr Weg zu uns

Parkplätze stehen im Parkhaus Süd, Einfahrt von der Sigmund-Freud-Straße aus, zur Verfügung.

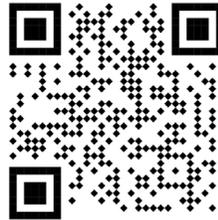
Mit dem Bus erreichen Sie den Venusberg-Campus ab dem Hauptbahnhof mit den Linien 600 und 601, Haltestelle Venusberg Uniklinikum Nord.

Nutzen Sie unsere Navi-App für Ihr Mobiltelefon, um sich schnell auf dem Gelände des Universitätsklinikums zurechtzufinden. Dazu scannen Sie bitte einfach den nebenstehenden QR-Code ein und laden sich die Navi-App herunter.

Ihre
ukb-Navigationshilfe

Zum Life&Brain

Scan & Start:



Bei Rückfragen oder für weitere Informationen wenden Sie sich an:

E-Mail: Sekretariat.AED-VV@ukbonn.de
Tel.: 0228 287-10901



EINWEIHUNG DER DOKTOR-EVA-GLEES-STRASSE BONN, VENUSBERG-CAMPUS 1

13. MAI 2022 UM 14:00 UHR



EINLADUNG und EINFÜHRUNG

„Es ist eine Lehre der Geschichte, dass extreme politische Ideen, die verwirklicht werden, so wie der Nationalsozialismus nach 1933 verwirklicht wurde, aus ganz normalen Bürgern „Feinde“ machen ... und das ist, glaube ich nicht nur Teil der persönlichen Geschichte meiner Mutter, sondern auch Teil der Geschichte sehr vieler Anderer in Europa.“ *Professor Anthony Glees MA M Phil D Phil (Oxon), im Jahre 1948 geborener britischer Zeithistoriker und Politologe, der nach Studium in Oxford an der University of Buckingham das Center for Security and Intelligence Studies leitet, Sohn von Dr. Eva Glees-Loeb und Keynote-Speaker auf dieser Veranstaltung, 24.02.2022*

Dr. Eva Maria Glees-Loeb wurde 1909 als Tochter eines jüdischen Chemikers in Berlin geboren und verbrachte sowohl ihre Schulzeit als auch ihr Studium der Medizin und Zahnmedizin in Bonn, wo sie besonders von dem jüdischen Professor der Zahnmedizin, Alfred Kantorowicz, beeinflusst wurde. Ab 1933 musste Eva Maria Glees erleben, wie immer mehr Professoren ihre Vorlesungen mit dem Hitler-Gruß eröffneten und anstatt zu protestieren, froh waren, auf die Positionen jüdischer Kollegen nachrücken zu können ...

Als die Staatsexamen anstanden, bekam Eva Maria Glees Schwierigkeiten, eine Prüfungsgruppe zu finden, da alle Prüfungskandidaten Angst vor schlechten Noten in einer Gruppe mit einer Jüdin hatten. Nach bestandenen Staatsexamen begab sie sich trotz der Anfeindungen für die nachfolgende Promotion auf die Suche nach einem Doktorvater – zunächst ohne Erfolg, da kein Professor eine jüdische Doktorandin annehmen wollte. Schließlich erklärte sich der Dermatologe Prof. Erich Hoffmann, Mitentdecker der Erreger der Syphilis, dazu bereit. Später sollte er entlassen werden, da er in einer Vorlesung geäußert hatte: „... ein Jude im weißen Kittel sei ihm lieber als ein Nazi im braunen Rock“. Trotz der antisemitischen nationalsozialistischen Erlasse und Maßnahmen konnte Eva Glees ihre Doktorarbeit beenden und 1934 promovieren. Sie bekam jedoch kein Doktordiplom, sondern nur ein kleines Stück Papier, nach dem sie zwar die Doktor-Arbeit angefertigt habe, sich aber nicht Doktor nennen dürfe, da sie als Jüdin ja nicht approbiert werden könne. Anthony Glees erklärt: „Ich glaube, dieser Schlag, zu sehen, dass ihr liebes Deutschland und vor allen Dingen ihr heißgeliebtes Bonn und das Rheinland sie abwerfen wolle, konnte meine Mutter nicht verstehen. Ihre Familienmitglieder waren nicht nur stolze Deutsche, sondern ihr Vater und ihre Onkel waren alle Offiziere im ersten Weltkrieg und starke Anhänger der Zentrumspartei. Dies war Teil der Tragik der Zeitgeschichte.“

Betreffend ihrer jüdischen Religionszugehörigkeit erklärt Prof. Anthony Glees: „Meine Mutter fühlte sich eigentlich nicht als jüdisch und wurde sogar katholisch getauft (daher kam die „Maria“ in den Namen Eva Maria Glees). Mein Vater Paul war ja katholisch von Geburt ... meine Mutter pflegte zu sagen, dass sie nur in den Augen von Hitler und den Nazis jüdisch sei ...“.

Im Dezember 1935 emigrierte Eva Maria Glees nach Holland und gemeinsam mit ihrem Verlobten ging sie einige Jahre später nach Oxford. Erst im Jahre 1955 bekam Dr. Eva Glees in England – mit einigen Schwierigkeiten, da sie ja keine Zeugnisse besaß – die Approbation und das Doktor-Diplom. 1990 wurde sie nach Bonn eingeladen, um ihr goldenes Doktor-Diplom in Empfang zu nehmen.

Auf Antrag engagierter Bonner Mediziner stimmte 2018 der Rat der Stadt Bonn zu, den südlichen Teil der Karl-Landsteiner-Straße in Doktor-Eva-Glees-Straße umzubenennen. Wir sehen darin einen Beitrag, das Vergessen eines dunklen Teils der universitären Bonner Medizingeschichte zu verhindern.

PROGRAMM

Life & Brain (Gebäude Nr. C 76 UKB)

- 14:00 Uhr** **Prof. Wolfgang Holzgreve**
Einführung
- 14:10 Uhr** **Melanie Grabowy**
Grußwort
- 14:20 Uhr** **Dr. Margaret Traub**
Grußwort
- 14:30 Uhr** **Prof. Heinz Schott**
„Das Universitätsklinikum Bonn in Zeiten des Nationalsozialismus“
- 15:00 Uhr** **Prof. Anthony Glees**
„Von Dr. Eva Glees zur EU und zum Brexit“
- 15:30 Uhr** **Musikalischer Beitrag der Beethoven Academy**
Werke des jüdischen Komponisten Jacques Rensburg u.a
- 16:00 Uhr** **Enthüllung des Straßenschildes der Doktor-Eva-Glees-Straße**
Anschließend Get-together mit kleinem Imbiss
- 17:00 Uhr** **Seminar mit Dr. John Glees für Studierende des Universitätsklinikums Bonn**

VORTRAGENDE

Melanie Grabowy

Bezirksbürgermeisterin der Stadt Bonn

Prof. Anthony Glees, MA M Phil D Phil (Oxon)

Leiter des Center for Security and Intelligence Studies an der University of Buckingham

Dr. John Glees MD FRCR

Consultant Clinical Oncologist, Fellow of the Royal College of Radiologists U.K.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang Holzgreve, MBA

Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des UKB

Prof. Dr. med. Dr. Heinz Schott

Ehem. Professor für Geschichte der Medizin und Direktor des Medizinhistorischen Instituts, UKB

Dr. Margaret Traub

Vorsitzende der Synagogengemeinde Bonn K.d.ö.R.